

einander und Washington und Rowland theilten ihr Abenteuer mit und erzählten, wie sie von ihren Tapuyos treulich verlassen worden seien und nun Mangel an Händen hätten.

„Tröstet euch, denn ein paar Leguas von hier am rechten Ufer ist ein Dorf von Indios mansos (Befehrten Indianern). — Mundurucús, — bei denen Ihr Bootsleute finden könnt,“ sagte der Bolivianer. „Das Dorf liegt an dem Tgaripe oberhalb der großen Barre. Vayan usted con Dios; reiset mit Gott!“ setzte er artig hinzu, und gab dann den Befehl zum Weiterrudern, und gleich darauf sah man die Montaria im rechten Arm des Stromes rasch hinüber treiben und hörte nach einiger Zeit den Knall der Schüsse, welche die Bolivianer auf den Kahn der Canoeros abfeuerten.

## XI.

### Das Dorf der Mundurucús.

Washington's Hoffnung, daß seine Tapuyos zurückkehren würden, sobald die Gefahr vorüber sei, bewährte sich nicht. Die Galiota fuhr so langsam, daß das Canoe mit den acht Rudernern sie längst hätte einholen können, wenn es gewollt hätte, und daß auch die verfolgenden Indianer ihr Mütchen noch an unseren jungen Canoeros hätten fühlen können, wenn sie sich nicht entweder vor den Büchsenkugeln der beiden Brüder gesüchtet hätten, oder wenn sie nicht genöthigt gewesen wären, die Lecke von den Kugeln Rowland's erst zu kalfatern. Offenbar hatten diese wohlgezielten Büchsenkugeln nicht nur in den Bug der beiden Rähne eingeschlagen und tüchtig gesplittert, sondern auch noch den Boden derselben verlegt.